

Meeresrauschen April 2023

von Sabine Koinig-Edler



Ostern

Ostern haben wir wieder in der Baptistenkirche in Little Farmers Cay verbracht. 10 Segler und 12 Dorfbewohner haben den weisen Worten der Pastorin gelauscht. Die Frauen waren in Weiß und Pink gekleidet, um die Weiblichkeit zu zelebrieren.

Exumas (Bahamas)

Unser letzter Törn in die Exumas begann wieder in Nassau. Zum Abschied zeigte sich in der Marina eine wunderbare Abendstimmung. Am folgenden Tag segelten wir stundenlang über türkis und smaragdgrünes Wasser, bis wir das Inselgebiet der Exumas erreichten. Wir ankern zwischen drei Inseln. Vom Schiff aus sehen wir Schildkröten und Rochen und Drückerfische. Es zeigt sich auch mal ein Delfin oder es schwimmt ein harmloser Ammenhai um unser Schiff. Wir können jederzeit vom Boot aus ins Wasser springen oder über die Inseln spazieren. Die wichtigste Frage ist: Was möchte ich heute machen? Kajak fahren, schnorcheln, zeichnen, Ich bin mir bewusst, welch Luxus es ist, dass meine Tage mehr Freiraum als Verpflichtungen bereithalten.





Besucher

Wir liegen in Alans Cay vor Anker. Ein Bananaquit-Vogel besucht uns zum Frühstück. Ich halte ein Stück Papaya in der Hand. Beim Fressen legt er den Kopf schief und schabt mit dem Schnabel kleine Häppchen ab. Als er dann von unseren Tellern fressen wollte, haben wir ihn zurück auf seine Insel geschickt.

Zutraulich

Es ist mir klar, dass die Vögel und Schweinderl und Leguane und Ammenhaie nur deshalb so zutraulich sind, weil sie regelmäßig gefüttert werden. Trotzdem ist der nahe Kontakt etwas sehr Berührendes.



Piraten

Um 1700 war die Gegend um Nassau wegen der unzähligen Piraten gefürchtet. Die Spanier wollten mit wertvoller Fracht aus Südamerika nach Hause segeln, die englischen Piraten haben ihnen die Dinge weggenommen. Wer von ihnen war mehr „böse“?

1720 waren auch zwei Frauen mit unterwegs: Anne Bonny und Mary Read. Die gesamte Mannschaft der „Revenge“ wurde verhaftet, weil die beiden Frauen das Schiff nicht allein gegen ein Kriegsschiff (das auf Piratenjagd war) verteidigen konnten. Die restliche Mannschaft war zu betrunken gewesen um zu kämpfen.

Vielfalt

Jeder einzelne Tag seit ich am Schiff bin, ist es wert, erzählt zu werden. Jeden Tag gab es Erlebnisse und Momente, die schön, berührend, fantastisch, abenteuerlich, spannend, aufregend, neuartig sind.



Veränderung

Ach, welch ein Unterschied zu meinem früheren Leben. Versteht mich nicht falsch, ich habe immer gerne gearbeitet. Aber vielleicht nur deshalb, weil ich es nicht anders kannte, nicht anders zu denken wagte und daher damit zufrieden war, das „andere“ Leben nur im Urlaub zu leben. Wie ein Hund, der tagsüber allein in der Wohnung bleibt und sich dann freut, wenn er an der Leine Gassi geführt wird.

Ach, wieviel lebendiger ist mein Leben jetzt. Die Werte haben sich verschoben. Mein Leben ist nicht mehr darauf ausgerichtet, „ganz viel“ Geld zu verdienen, damit ich in der Pension „genug“ habe. Ich habe erkannt: Da es kein bestimmter Betrag ist, würde es ja nie „genug“ sein.



Jeder Tag ist anders

Und so bestehen meine Tage aus vielen Natur-Erlebnissen, schnorcheln, schwimmen, Kajak fahren, Strandspaziergängen, Tier-Beobachtungen, Begegnungen mit relaxten Menschen, zeichnen, singen zu Carlos' Gitarrenspiel und Sonnenuntergängen.

Abschied von den Bahamas

Wir haben nun unseren letzten Törn in den Bahamas beendet und waren in Georgetown (im Süden der Exumas) bei Sonnenuntergang fein abendessen. „create good karma“ steht auf einer Tafel.

Nun machen wir uns auf den Weg Richtung Süden und werden - mit mehreren Zwischenstopps - irgendwann in Panama ankommen.

Alles Liebe

Sabine

